am 23. September 2009 von 10 bis 17 Uhr
Jugendgästehaus, Deutschherrnufer 12, 60594 Frankfurt
Leitung: Hardy Adamczyk

Dokumentation Workshop 1

„Zielgruppe – Zugangswege – Schnittstellen"

Zur Professionalisierung der Arbeit im Modellprojekt QuABB führt die Koordinierungsstelle bei INBAS im Jahr 2009 vier thematische Workshops zu relevanten Fachthemen durch. Diese eintägigen Veranstaltungen dienen der Projektentwicklung und befassen sich insbesondere mit Innovationen aus dem Programm. Sie sind ergebnis- und outputorientiert und dokumentieren das Erfahrungswissen der Akteure.

Als Expert/inn/en aus der Praxis wurden beim ersten Workshop die zehn Ausbildungsbegleiter/innen von INBAS, Beratungslehrer/innen der Berufsschulen, Ausbildungsberater/innen der Kammern und Ausbilder/innen der Betriebe eingeladen, um sich überregional und Berufsgruppen übergreifend auszutauschen. Inhalt des ersten Workshops war die Definition der projektrelevanten Zielgruppe und die Systematisierung der Zugangswege und Schnittstellen.

Herr Dr. Peter Mehlis von der Bremer Akademie für Arbeit und Politik berichtete aus der langjährigen Erfahrung des Projektes „Ausbildung – dran bleiben". Im Anschluss folgte eine gemeinsame Arbeitsphase, die in die Gründung einer Arbeitsgruppe mündete. Im Folgenden dokumentieren wir die Beiträge und ersten Ergebnisse des Entwicklungsworkshops. Für ihre Unterlagen erhalten Sie zudem die Liste der Teilnehmenden sowie die Auswertung der Rückmeldungen zum Workshop.

1. Tagesablaufs und Vorstellungsrunde

Workshop 1: Tagesplan

10:00 Uhr	**Begrüßung und Vorstellungsrunde**
11:00 Uhr	**„Ausbildung – dran bleiben…"** **Erfahrung aus 8 Jahren Konfliktberatung** **in der dualen Ausbildung** (Dr. Peter Mehlis, Bremer Akademie für Arbeit und Politik)
12:00 Uhr	– *Mittagspause* –
13:00 Uhr	***Arbeitsphase zur Vorbereitung einer Arbeitshilfe:*** **Zielgruppe erfassen und darstellen**
14:45 Uhr	– *Kaffeepause* –
15:00 Uhr	**Zugangswege systematisieren**
16:00 Uhr	**Schnittstellen und Übergaberoutinen definieren**
16:30 Uhr	**Tagesabschluss und Vereinbarungen für die Arbeitshilfe**

2. Gastbeitrag „Ausbildung – dran bleiben…“, Dr. Peter Mehlis (Bremen)

Seit acht Jahren betreibt die Bremer Akademie für Arbeit und Politik ein Projekt, das für Azubis mit Problemen in der dualen Ausbildung ein kostenloses und freiwilliges Angebot der Konfliktberatung bereithält. Hr. Dr. Mehlis berichtete insbesondere von den Erfahrungen mit Berufsschulen, Kammern und Innungen und diskutierte mit den Teilnehmer/innen über Beratungsprozesse.

[1] Anlage *pdf-Datei: „Erfahrung aus 8 Jahren Konfliktberatung in der dualen Ausbildung“.*

Weitere Materialien, die Herr Dr. Mehlis zu Verfügung stellt:

Anlage *pdf-Datei: Empirische Studie „Dran bleiben“, aus dem Bremer Praxisforum*

3. Arbeitsphase

In drei Schritten erarbeiteten die Teilnehmenden die Definition der Zielgruppe, die Systematierung der Zugangswege und die Grundlagen der Schnittstellenübergabe. In einer kurzen Einführung erläuterte die Koordinierungsstelle als Ausgangspunkt der leitfragengestützten Gruppenarbeit die feststehenden Definitionen aus dem Auftrag.

Anlage *pdf-Datei: Vorstellung der Koordinierungsstelle zum Thema Zielgruppendefinition*

a) Zielgruppe erfassen und darstellen

In Flüstergruppen beschreiben die Teilnehmenden die Zielgruppe von QuABB und ihre Problemlagen.

Fragestellung:
Was zeichnet die Jugendlichen aus, die zurzeit von QuABB erreicht werden (sollen)?

Sammlung von Merkmalen:

- Analphabetismus
- Kommunikationsprobleme
- schwierige Schulkarrieren
- Sprachprobleme, Ausbildungsplatzwechsel (falscher Betrieb)
- Schwangerschaft, Mutterschaft
- unselbstständig
- unpünktlich
- niedriger Schulabschluss
- Krankheit
- Psychische Probleme
- Drogenproblematik
- sozial schwach
- Migrationshintergrund
- Selbstüberschätzung
- haben fachlich, sozial, sprachlich Defizite
- fehlende realistische Einschätzungen über eigene Möglichkeiten, Arbeitswelt

[1] Dokumente im mail-Anhang

· Elternhäuser, bildungsfern, prekarisiert, multifunktionelle Belastungssituation

· falsche Kommunikation im Betrieb
· einseitige Ausbildungsinhalte
· Mobbing
· schlechte Arbeitsbedingungen
· Überforderung (Überstunden, langen Arbeitszeiten)
· Azubis in Problembetrieben
· Schulwechsel · Ausbildungswechsel
· „Vitamin B“
· mangelnde Berufswahl
Überforderung Beruf/Alltag
· fehlende Kompetenz zu Problemlösung
· Fehltage, Vermeidungsverhalten

· keine Problemlösekompetenz
· unrealistische Vorstellung von Ausbildung
· schwache / keine realistische Selbsteinschätzung
· eingeschränkte Möglichkeiten der Konfliktlösung
· Unterforderung (Betrieb/Schule)
· fachlich überfordert
· besonderer Förderbedarf (Mathe, Deutsch, Sprache…)
· Rollenprobleme
· fehlende Berufsorientierung
· Auszubildender als billige Arbeitskraft
· Tod / Trauer Verwandte und Freunde
· Kriminalität · typische (post) pubertäre Probleme
· Prüfungsangst

(Abschrift der Pinnwände)

Mit der zweiten Frage vertieften die Kleingruppen die Problemlagen anhand konkreter Fallbeschreibungen aus der Praxis, die anschließend kategorisiert wurden.

Fragestellung: Gibt es typische oder extreme Fälle in der aktuellen Begleitung von QuABB?

Vorstellung aktueller Beratungstätigkeit:

1. Übergangssystem · Kriminalität · Diebstahl · Konkurs

2. sprachliche Defizite in der deutsche Sprache, daraus folgt: geringer Wortschatz, große Schwierigkeiten in schriftlichem Sprachgebrauch, theoretische und fachliche Defizite, Verstehensdefizite im Betrieb, schwach entwickelte Rechenfähigkeit · geringe Konzentrationsfähigkeit · kommt aus bildungsferner Familie

3. familiäre Probleme · schwieriges soziales Umfeld · Probleme im Betrieb, fehlende Konfliktfähigkeit · Abmahnungen · unkonzentriert, „Flucht“ · Grenze zur Lernbeeinträchtigung

4. körperliche Gewalt am Arbeitsplatz, verbale Gewalt · psychische Gewalt · schwanger, sexuelle Belästigung, Alleinerziehende

(Abschrift der Pinnwände)

b) Zugangswege systematisieren

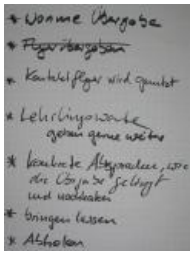
Eine Bestandaufnahme listete die vorhandenen Zugangswege in QuABB auf und setzte sie zueinander in Beziehung. In der gemeinsamen Erarbeitung mithilfe eines Mindmaps wurde die überregionale Vielfalt der potenziellen Zugangswege sichtbar.

Fragestellung: Woher kommen zurzeit die Fälle?

c) Schnittstellen und Übergaberoutinen definieren

Im Plenum wurden Schnittstellen im Projekt identifiziert und Merkmale einer wirkungsvollen Übergabe festgehalten.

Fragestellung: Welche Fälle sollen wann an wen übergeben werden? Was ist dabei aus der Sicht des/der Jugendlichen zu beachten?



- Warme Übergabe
- Kontaktflyer wird genutzt
- Lehrlingswarte geben gerne weiter
- konkrete Absprache treffen wie die Übergabe gelingt und nachhaken
- bringen lassen
- abholen

4. Vereinbarungen für die Arbeitshilfe und weiteres Material

Eine Arbeitsgruppe wurde zum Erstellen eines Merkblattes „Wann ist ein Fall ein Fall für die Einzelberatung und Begleitung in QuABB?“ gebildet. Die Fertigstellung des Merkblattes ist für Ende November 2009 geplant. Der Arbeitsgruppe gehören Susanne Kleinert, Maximilian Graeve, Christine Brussig und Peter Farr an.

Weiteres Material aus dem Workshop ist der Dokumentation beigefügt:

Anlage *Handout: Arbeitspapier zum Thema Zielgruppe von QuABB*